

Zwei Segler sterben beim Sydney-Hobart-Yacht-Rennen wegen Sturmweather

Zwei Segler sind beim Sydney-Hobart-Rennen unter extremen Wetterbedingungen ums Leben gekommen. Die Veranstaltung geht trotz der Tragödie weiter. Unsere Gedanken sind bei den betroffenen Familien.



Am Freitag gaben die Organisatoren bekannt, dass zwei Segler bei der Sydney-Hobart-Regatta während rauer Wetterbedingungen ums Leben gekommen sind. Diese extremen Bedingungen führten dazu, dass das favorisierte Boot Master Lock Comanche aus dem Rennen auszusteigen, während zahlreiche andere Teilnehmer ebenfalls aufforderten, zurückzuziehen.

Vorfall während der Regatta

Der Cruising Yacht Club of Australia in Sydney, der die

Yachtregatta verwaltet, teilte mit, dass jeweils ein Segler der Teilnehmer Flying Fish Arctos und Bowline tödlich verletzt wurde, nachdem sie von dem Baum, einem großen horizontalen Mast am unteren Ende des Segels, getroffen wurden.

Fortschritt der Regatta

Trotz der tragischen Ereignisse wird die Regatta fortgesetzt. Die Flotte setzt ihren Kurs zum Constitution Dock in Hobart fort, wobei die ersten Boote voraussichtlich am späten Freitag oder in den frühen Stunden des Samstagmorgen ankommen. Die Gesamtstrecke der Regatta beträgt 628 Seemeilen (722 Meilen, 1.160 Kilometer).

Bekundungen der Trauer

David Jacobs, Vize-Kommodore des CYCA, erklärte, dass das Rennen „absolut“ fortgesetzt wird. „Die Bedingungen sind herausfordernd, aber nicht übermäßig“, sagte er. „Wir haben Winde von etwa 25 Knoten aus Richtung Nordsee und Wellenhöhen von etwa zwei Metern – das sind Bedingungen, die die meisten Segler normalerweise problemlos bewältigen können.“

Tribut der Nation

Der australische Premierminister Anthony Albanese sprach sein Beileid aus: „Wir sind traurig, einen Tragödie in der Sydney-Hobart-Regatta erleben zu müssen, mit den schrecklichen Nachrichten, dass zwei Segler ihr Leben verloren haben. Unsere Gedanken sind bei den Besatzungen, ihren Familien und Angehörigen in dieser tief traurigen Zeit.“

Details der Unglücke

Der Vorfall auf der Flying Fish Arctos ereignete sich etwa 30 Seemeilen östlich-südöstlich von Ulladulla an der Südküste von

New South Wales. Crewmitglieder versuchten, Erste Hilfe zu leisten, konnten jedoch ihren Kameraden nicht wiederbeleben. Der Vorfall auf der Bowline ereignete sich ebenfalls etwa 30 Seemeilen östlich/nordöstlich von Batemans Bay, wo ein Besatzungsmitglied bewusstlos wurde und auch hier war die Wiederbelebung erfolglos.

Polizei und Sicherheit

Ein Polizeischiff eskortierte die Bowline nach Batemans Bay, wo sie am Freitagmorgen erwartet wird. „Da diese Vorfälle von der Wasserpolizei behandelt werden und alle Familienmitglieder noch kontaktiert werden müssen, können wir in diesem Stadium keine weiteren Informationen bereitstellen“, erklärte der CYCA in einer Mitteilung. „Unsere Gedanken sind bei den Familien, Freunden und der Besatzung der Verstorbenen.“

Die Geschichte der teilnehmenden Schiffe

Das Schiff Flying Fish Arctos, ein 50-Fuß-Boot aus New South Wales, hat seit seiner Fertigstellung im Jahr 2001 an 17 vorherigen Hobart-Regatten teilgenommen. Es wurde für die Weltumsegelung entworfen und wird derzeit von Flying Fish, einer Segelschule in Mosman, einem Vorort an Sydneys Nordküste, genutzt.

Erinnerungen an frühere Tragödien

Die Todesfälle ereignen sich 26 Jahre nach dem Unglück, bei dem sechs Segler während der Stürme 1998 ums Leben kamen, was eine staatliche Untersuchung und umfassende Reformen der Sicherheitsprotokolle zur Folge hatte, die das Rennen regeln.

Aktuelle Regatta-Updates

In der 2024er Regatta wurde das erste rein philippinische Team mit 15 Seglern gemeldet, es zog sich jedoch wegen des Wetters

zurück. Unter dem erfahrenen Segler Ernesto Echauz war das Boot Centennial 7 eines von sechs internationalen Teilnehmern, mit Seglern der philippinischen Nationalmannschaft und der Marine.

Letzte Ergebnisse und Rekorde

Im vergangenen Jahr gewann LawConnect die Auszeichnung für die schnellste Zeit, nachdem es den Titelverteidiger Comanche in einem spannenden Finish mit weniger als einer Minute Vorsprung gehalten hatte. LawConnect, das in den letzten drei Ausgaben des Rennens den zweiten Platz belegte, kam mit einer Zeit von 1 Tag, 19 Stunden, 3 Minuten und 58 Sekunden ins Ziel, während Comanche mit 1 Tag, 19 Stunden, 4 Minuten und 49 Sekunden folgte – ein Abstand von nur 51 Sekunden.

Es war das zweitschnellste Finish in der Geschichte der Sydney-Hobart-Regatta, nachdem Condor aus Bermuda 1982 Apollo um sieben Sekunden geschlagen hatte. Comanche hält derzeit den Rekord für die schnellste Zeit von 1 Tag, 9 Stunden, 15 Minuten und 24 Sekunden, aufgestellt als es 2017 gewann.

LawConnect, das aus dem Hafen von Sydney startete, führte die 2024er Regatta, jedoch standen noch 400 Seemeilen bis Hobart bevor, was auf eine Zielankunft in der Nacht von Freitag auf Samstag hinweist. Celestial V70 belegte den zweiten Platz, etwa 10 Seemeilen hinter LawConnect.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at